Zeitschrift: Nachrichten der Schweizerischen Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen (Burgenverein)

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen, Burgenverein

Band: 28 (1955)

Heft: 6

Rubrik: Burgenschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

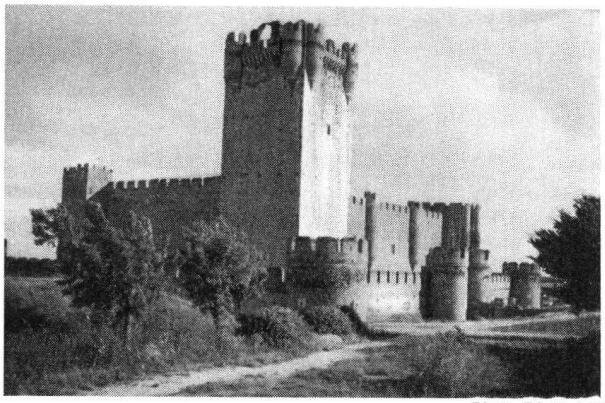

Photo Ed. Probst

Medina del Campo, Schulungsburg der Falange für Mädchen.

weiblichen Falange in einer großen, wiederhergestellten alten Burg (siehe Abbildung), deren Geschichte für Spanien besonders bedeutungsvoll ist. Zur Zeit befinden sich dort 140 Mädchen, die, aus allen Gesellschaftsschichten herkommend, in allen möglichen weiblichen Berufs- und Bildungskursen unterrichtet werden; unsere Damen haben mit großem Interesse den Erklärungen der Aufseherin, die uns herumgeführt hat, zugehört. Die Heimkehr erfolgte über Valladolid, Zaragoza und Barcelona.

Noch vieles wäre zu nennen, doch erlaubt der zur Verfügung stehende Raum keine eingehende Beschreibung all der geschauten Herrlichkeiten und gebotenen Genüsse.

Die Romantik Kataloniens oder Nordkastiliens und der Norden von Portugal stecken voll Kostbarkeiten, die Gotik feiert landauf, landab Feste, die barocke Pracht der Paläste ist unerschöpflich. Jeder Ausflug hinter die Pyrenäen stellt immer wieder eine Entdeckungsfahrt dar; ein großes Buch der Kunstgeschichte von mehr als tausend Jahren tut sich auf. Dazu die unerhört schönen Landschaftsbilder, die Blumenpracht sogar den Landstraßen entlang erzeugen tiefste Eindrücke.

Die ganze Reise ist ausgezeichnet und ohne jede Störung verlaufen. Die Straßen in Spanien sowohl wie in Portugal sind gut, einige sogar sehr gut; es wird viel zur Hebung des Tourismus getan. Die erstrangigen, zum Teil ganz neuen Hotels vermögen die verwöhntesten Ansprüche zu befriedigen, die Verpflegung war durchwegs vorzüglich. Alle Teilnehmer werden bestimmt nur eine sehr schöne Erinnerung an die ausgezeichnet und vorbildlich organisierte Reise im Norden der Pyrenäischen Halbinsel bewahren. *S.*

BURGENSCHAU

Château d'Oron

L'association pour la protection et la conservation du château s'est réunie dernièrement en la salle des gardes pour sa traditionnelle assemblée générale annuelle, ceci sous la présidence de M. David Blanchet, professeur de gymnastique à Lausanne.

Elle a pris note des comptes de l'exercice bouclant avec un bénéfice de fr. 3342.–, en augmentation de fr. 113.– sur l'exercice précédent. Ce résultat intéressant provient surtout des fêtes d'été de l'an dernier comme de la soirée donnée en automne 1954. Ces comptes, vérifiés par MM. Paul Campiche et Jean Chollet, ont été adoptés.

M. le Dr Rochat préconise quelques réparations et transformations. Ses suggestions sont admises par l'assemblée.

Concernant la présidence, on se souvient que M. Blanchet avait accepté temporairement de diriger l'association ensuite de la démission de M. Lucien Rubattel. Comme son état de santé ne lui permet pas de continuer cette tâche, à laquelle il s'est consacré avec beaucoup de cœur, l'assemblée élit M. Roger Nordmann, de Radio Lausanne, sur proposition de M. Rochat, toujours soucieux de voir se développer l'intérêt porté au château.

Quant à la partie récréative qui termina cette séance, elle vit apparaître, sur l'écran, le film du château, remanié par M. Brönimann et commenté par M. Héli Liard. Une collation offerte par l'association mit un point final à cette assemblée que fréquenta un bel auditoire.

Schlößchen Klybeck, Basel

Wieder muß ein altes, ehrwürdiges Schlößchen der heutigen Zeit weichen: das Klybeckschlößchen im Kleinbasel. An seiner Stelle werden 18 Zweizimmerwohnungen erstellt.

Das Schlößchen kann auf eine reichhaltige, interessante Vergangenheit zurückschauen. Vor mehr als 500 Jahren war das «Wygerhus zu Kluben», wie das Klybeckschloß im Jahre 1438 zum erstenmal genannt wurde, das bekannteste *Weiherschloß* in Basels nächster Nachbarschaft. Damals gehörte das Schlößchen dem Basler Achtburger Friedrich Rot, dessen Vetter Bürgermeister war. Nachdem das Schloß zwei Jahrhunderte lang *Sommersitz* wohlhabender Bürger gewesen war, kaufte es der Basler Rat 1738 und machte es zum *Sitz des Landvogtes* von Kleinhüningen, welches Fischerdorf 1640 vom Markgrafen von

Baden-Hochberg an Basel verkauft worden war. 1798, zur Zeit der Aufhebung der Landvogteien, wurde das Schloß an Private verkauft. (Siehe Näheres im Werk: «Die Burgen und Schlösser der Schweiz. Der Kanton Basel» von Dr. Carl Roth, Birkhäuser-Verlag, Basel 1933.)

Lenzburg

Die gewaltigste voll erhaltene Burganlage nicht nur des Aargaus, sondern der ganzen Schweiz, ist die auf einem Molassehügel über der Stadt thronende *Lenzburg*, bis vor wenigen Jahren Besitz des Polarforschers Lincoln Ellsworth. Nach seinem Ableben wurde eine Familienstiftung errichtet, an deren Spitze die Witwe des Forschers steht, die sicherem Vernehmen nach einem Ankauf des Schlosses durch die öffentliche Hand vor der Veräußerung an einen privaten Interessenten den Vorzug geben würde. Die Stadt Lenzburg müßte einen Kaufpreis von rund *2 Millionen Franken* aufbringen und mit jährlichen Unterhaltskosten von etwa 65 000 Franken rechnen, doch würde das Schloß, wenn es einmal der Öffentlichkeit zugänglich ist, für Geschichts- und Heimatfreunde aus nah und fern zu einem Anziehungspunkt ersten Ranges werden, wobei die Einnahmen aus den Eintrittsgeldern die Unterhaltungskosten mehr als decken, wie das bei Chillon der Fall ist.

Schloß Worb,

oberhalb des gleichnamigen Dorfes im Kanton Bern, ist nun wieder in Schweizer Besitz übergegangen. Als Sitz eines alten Freiherrengeschlechts geht es mit seinem mächtigen Hauptturm wohl in die Zeit der frühen Burgenbauten zurück und gelangte später in den Besitz verschiedener Adelsfamilien. Um die Jahrhundertwende waren die Goumoëns Schloßbesitzer von Worb. Durch Kauf erwarb im Oktober 1915 der deutsche Kolonisator in Südwestafrika Dr. Ludwig Scholz das Schloß und bewohnte es. Als dieser im November 1939 starb, blieb es in der «Familienstiftung Dr. Ludwig Scholz» und war, wie vorher schon, dem Publikum nicht zugänglich. Der Schweizerische Burgenverein bemühte sich seinerzeit vergeblich, das Schloß für die Unterbringung des Internationalen Burgenforschungs-Institutes zu erwerben. Nun ist im vergangenen Sommer Schloß Worb in den Besitz von drei Berner Herren übergegangen, es soll – so vernimmt man – nach durchgeführter Instandstellung dem Publikum teilweise zur Besichtigung zugänglich gemacht werden.

Castello di Sasso Corbaro

(Schloß Unterwalden) **Bellinzona**

Für das höchstgelegene der drei Schlösser von Bellinzona suchen Burgenfreunde schon seit Jahrzehnten eine passende Verwendung. Als Joh. Rud. Rahn dasselbe in seinem «Mittelalterlichen Kunstdenkmäler des Cantons Tessin» im Jahre 1889 beschrieb, war die Burg stark im Zerfall begriffen. Der um die Jahrhundertwende aufgetauchte und auch durchgeführte Gedanke, das Schloß Montebello (Schwyz) auf die Zentenarfeier des Eintrittes des Tessins in den Schweizerbund (1803) zu restaurieren, hatte einen spekulativen Baumeister in Bellinzona veranlaßt, das Castello di Sasso Corbaro ebenfalls zu «restaurieren» und ein Hotel daraus zu machen, dem aber kein Erfolg beschieden war. Nach kurzer Zeit ging der Betrieb wieder ein; es interessierte sich in der Folge niemand mehr für das Objekt, das dem Staat gehört. Wohl wurden verschiedene Anregungen gemacht, um die leere und verfallende Burg einem neuzeitlichen Zweck dienstbar zu machen; sie waren aber alle undurchführbar. Kürzlich tauchte nun in der Tessiner Presse das Projekt auf, in der Burg ein modernes kantonales chemisches Laboratorium einzurichten, das aber heftiger Opposition begegnete. Man will lieber einer andern Idee zum Durchbruch verhelfen, nämlich, im Castello di Sasso Corbaro ein ethnographisches, volkskundliches Museum einzurichten, für das die Ausstellungsgegenstände schon seit Jahren vorhanden sind. «Che cosa direbbero, per fare un caso, i Locarnesi, se lo Stato volesse impiantare un laboratorio nel loro castello? Che cosa direbbero i Luganesi, se lo stesso proposito venisse ventilato per quel che concerne Villa Ciani?» fragt ein Einsender in der «Popolo e Libertà», Bellinzona, und schließt seinen längeren Artikel mit dem Satz: «Si lotti quindi, pure, e il più efficacemente possibile, contro la tremenda minaccia del cancro della corteccia del castagno, ma non in modo da danneggiare, nella difesa del nostro patrimonio castanile, quello storico, ricco di un'importanza che non necessita evidentemente di commenti.»

Es ist zu hoffen, daß nicht eines schönen Tages die alte Burg durch Manipulationen eines ungeschickten Laboranten in die Luft fliege. *E. Pr.*

Dieser Nummer liegt der Prospekt mit dem Programm der Mittelmeerfahrt bei, die vom 15. April bis 2. Mai 1956 durchgeführt wird. Letzter Anmeldetermin 20. März 1956.